

Die Dnffsee eines jungen Serben

Der Serbe, der nicht Serbisch kann. — Zu Fuß durch die Feltenwildnis. — Hohe Sammelgewinde als Willkommensholz. — Drei Liter Schnaps am Tage. — Im letzten Zug nach Stutart.

ml. Im Monat August reiste der Sohn des serbischen Konsuls in Genf nach Belgrad. Er war erst 18 Jahre alt, Schüler der Handelshochschule und nicht dienstpflichtig. In Serbien war er noch nie gewesen, und er kannte auch die Sprache des Landes nicht. Trotzdem trieb es ihn, seinem Vaterlande seinen Dienst anzubieten. Aber seine oberflächliche Reise gibt er im „Journal de Genève“ einen ausführlichen Bericht, dem wir folgendes entnehmen: „Ich war in den letzten Augusttagen nach Kragujevac gekommen, wo sich das Hauptquartier der serbischen Armee befand. Ich wurde sofort als freiwilliger Motorfahrer verpflichtet und dazu verwandt, von Ort zu Ort Befehle zu überbringen. Da ich nur wenige Worte Serbisch kann, bezeugte ich bei den Soldaten, meinen Landsleuten, zumeist unvorhergehenden Mitfahrern. Am nicht für einen Spion gehalten zu werden, blieb mir schließlich nichts weiter übrig, als mich als Franzose auszugeben. Eines Tages erhielt ich den Befehl, eine Meldung nach Belgrad zu besorgen. Untermwegs aber mußte ich anhalten auf die Nachricht, daß die serbische Heeresmacht bereits erobert worden sei, monon man im Innern des Landes noch nichts wußte. In der kleinen Station, in der ich hielt, waren die Offiziere zum Kriegsrat versammelt; man nahm mich sehr gut auf und servierte mir ein Bechlein, das wohl an die vier Tage alt war, und ein Glas Wasser. Ich kam wieder nach Kragujevac zurück, das geräumt war, und wo man die große Munitionsfabrik in die Luft gesprengt hatte, um zu verhindern, daß sie den Deutschen in die Hände fiele. Endlich stellte ich mich hier, um mein Dienstverhältnis zu regeln, der militärischen Unteroffizierskommission und wurde für dienstuntauglich erklärt.“

Man handelte es sich nach dem, um den Genf zurückzukommen. Bis nach Krefeld fuhr ich im Automotor und kam endlich nach allerlei Zwischenfällen nach Mitrovitz, wo sich die Regierung befand. Dort traf ich auch die französische Artilleriekommission, die an der Verteidigung Belgrads beteiligt war, einen Oberleutnant, zwei Hauptleute, Unteroffiziere, 100 Mann Marinetruppen und 3 Kanonen, von denen zwei in die Luft gesprengt wurden, während die dritte vernagelt wurde. Der dritte Kommissionsreize ich bis nach Perionitz auf der Linie Mitrovitz—Nestib, wo die serbische Armee gegen die Bulgaren kämpfte. Trotz aller Entbehrungen war der moralische Zustand der Truppen verhältnismäßig gut. Der serbische Soldat ist ja auch so anspruchslos! Er begnügt sich mit einer Gurte, einer Zwiebel und mit Brot, und er hat ein unerschütterliches Vertrauen zu seinen Vorgesetzten. Solange deshalb keine Offiziere bei ihm sind, kann ihn nichts entmutigen.

Während ich zu Fuß nach Krizeu weitermarschierte, hörte ich deutlich die bulgarischen Kanonen. Krizeu ist die wahre Türkenstadt mit einem reizenden Flußchen, malerischen Häusern und einer von Weinlaub umrankten Hauptstraße. Von hier führte mich mein Weg nach Junfuta, der ersten serbischen Etappe in Albanien. Meinen Kufsch auf dem Rücken, mein Köcherchen in der Hand, schritt ich tapfer aus auf der felsenumsäumten Straße, wo fast nichts von einer Vegetation zu entdecken ist. Ein paar verirrte Eichen sind alles, was sich dem Auge in diesem öden Berglande bietet. Ich trug bei mir einen kleinen Koffer, der meine Ausrüstung war, mit rotem Sammelgewinde zum Gefährten auszustatten. Aber so arg der Hunger auch war, mir fehlte der Mut, die blutige Speise anzurühren. Nachdem ich den ganzen folgenden Tag das felsenerne durchwandert hatte, war ich so ziemlich mit meinen Kräften zu Ende. In Glatina begegnete mir ein serbischer Korporal, der mir eine Maßschärpe zur Stillung meines Hungers bot. Am nächsten Tage führte mich der glückliche Zufall ein Pferd in den Weg. Ich hatte zwar niemals auf einem Pferde gesessen; aber es ging mit dem Reiten ganz selbstlich. 15 Stunden lang kam ich von dem hülsenlosen Türkenfahrl nicht herunter. Ich galoppierte durch roten Dinstand, einen albanischen Führer zur Seite. Aber mein Pferd war nicht als besten Beschickten. Er führte mich alle Wachen lang einen Streich zu spielen und führte mich schließlich in ein kumpfiges Gelände, wo mein Pferd fast verankert. Es war ein wahres Glück, daß mir ein serbischer Unteroffizier begegnete, der meinem Albaner vor allen Dingen ein paar tüchtige Kolbenschläge verleierte. Das Mittel half; er wurde bald gemittelt. Am Abend kam ich erschöpft in eine Hütte, wo mir die Freunde eines großen Glases Milch gütlich wurde.

Aber meine Verfahr mit dem noch nicht zu Ende, und oft mußte ich, wo es nichts zu essen gab, wohl oder übel ein Glas Branntwein hinstattessen, der mir den Magen zu verwehren drohte. Ein Kilometer Weges mußte ich noch zu Fuß zurücklegen, durch Schnee, der mir manchmal bis zu den Knien reichte. Dazu regnete es in Strömen. Ich gewöhnte mich bei dieser Mäße langsam an das Schnaps-

trinken. Bis auf drei Liter Branntwein täglich habe ich es gebracht, der ich nie einen Tropfen getrunken hätte, wobei freilich zu bemerken ist, daß der serbische Schnaps nicht so hart ist wie der Branntwein in Genf. Endlich bin ich erschöpft in Ogriba angelangt, wo ich drei Tage lang ruhen und mich erholen konnte. Aber ich mußte, koste, was es wolle, Monazit erreichen. Nicht ohne Mühe gelang es mir, einen Platz im Postwagen zu erhalten, an den ein paar alte Wehren gespannt waren. Langsam ging es vorwärts. Der Aufstieg war schwer, und alle 50 Meter mußten sich die erschöpften Pferde etwas verschauen. Mäßig schritten ein Posten auf der Bildfläche, die uns anfündigte, daß wir nicht weiter vorwärts könnten: ein albanisches Dorf hatte sich auf die Nachfrist, daß die Babuna-Bäche gefallen seien, empört. Nachdem wir Rat gehalten hatten, beschloßen wir, um das Dorf herumzuführen und Monazit trotzdem zu erreichen.

Endlich Ruhe und Rettung. Am Abend machte ich es mir, so gut es ging, bequem; aber schon in der Nacht kam der Befehl, die Stadt zu räumen. Am Bahnhof herrschte ein mörderisches Gedränge. Dennoch gelang es mir, einen Platz zu erwischen und ohne Fährlichkeiten nach Salonit zu kommen. Schließlich schiffte ich mich auf einem griechischen Dampfer ein, um nach Chalkis und von dort mit der Bahn nach Athen zu fahren, von wo ich über Messina nach Genf zurückkehrte.“

Berichtshandlungen.

Strafkammer.

Salle, 17. Dezember.

Der falsche Marinunteroffizier.

Eine Königinide kleinen Stils leitete sich der Ständige Ausschlichter K. Lebig aus Halle. Er ist schon einige Male wegen Betrugs und Diebstahls verurteilt; außerdem hat er sich bei der Marine der Fälschung schuldig gemacht. K. hat eine außerordentliche Neigung, auf Reisen zu gehen und dann allerlei Verbrechen zu verüben. Angeblich ist er deshalb auch von der Marine entlassen worden. Als er Anfang d. J. längere Zeit arbeitslos war, fand er sich eine Marinuniform und nähte sich ein U darauf. Dann sog er eine blaue Schloßhose und seinen alten Marinemantel ohne blaue Knöpfe an und taufte sich für 15 W. ein Eiserne Kreuz, mit dem er seine „Selbstbrunst“ierte. So wanderte er in der Dolauer Deide umher. Eines Tages hielt ihn eine alte Beschäftigte an und frag ihn, ob er zu „U“ gebore. K. behauptete das. Daraufhin wurde er zum Kaffee eingeladen und von der alten Dame die wunderlichsten Selbstenaten vor. Zu fälligerweise war der Wesse der Dame, ein junger Junge, anwesend, der Verdacht schöppte und die Polizei benachrichtigte. Als K. mit einer Kiste Zigarren entlassen wurde, nahm ihn die Kriminalpolizei auf der Treppe fest. Er wurde jedoch wieder freigelassen und beschloß sich jetzt eine Marinunteroffiziers-Uniform. Mit dieser lief er angeblich nach Wilhelmshaven gefahren sein, um sich freiwillig zu stellen. Was er dort getrieben hat, läßt sich nicht feststellen. Jedenfalls gelang es ihm, sich die Abreise eines Bahnangestellten zu verschaffen, dessen Sohn in Wilhelmshaven diente. Zu dieser Zeit K. nach jeiner Rückkehr. Der Betreffende wohnt in Naumburg. Hier trieb K. ein unermantwortliches Spiel. Er machte dem zu Tode Geschrittenen weiß, daß sein Sohn einen schweren Krampfanfall erlitten, dabei zu Falle gekommen sei und 5 Stunden ohne Bewußtsein gelegen habe. Der alte Mann gab dem K. eine Mark. Damit nicht genug; K. trieb das Spiel noch weiter. Er ging zur Mutter des angeblich Erkrankten und holte diese aus dem Bett, ihr die Schwereantwort erzählend. Sie brachte ihn dann im Gehäus aus. Als der Vater des angeblich Kranken nach Hause kam (er hatte Nachtschlaf gehabt), wurde beschloßen, am selben Morgen gemeinsam nach Wilhelmshaven zu fahren. K. fuhr wieder zurück nach Halle. Er soll auch unbestimmte eine Militärfabrik besucht und so den Bahnangestellten betrogen haben. Zu ihrer großen Freude fanden die Eltern ihren Sohn wohlhabender an und hatten nur das Bahngeld zum Fenster hinausgeworfen. — In Halle mieste sich K. dann als zur Arbeit abkommandierter Marine ein. Hierbei erfuhr er, daß im Nachbarbau ein Mann wohne, dessen Sohn bei der Marine war und der beim Untergang des Kreuzers „Magdeburg“ in russische Gefangenschaft geraten sei. Manetung hatten die Eltern nichts mehr von ihrem Sohne gehört. Da erfuhr K. auf der Bildfläche und stellte sich als Delegierter des Kommandos vor. Er brachte frohe Nachrichten von ihrem Sohne. Dieser lief mit der gesamten Mannschaft in einem russischen Dorfe untergebracht, und die Offiziere hätten, man möge doch Winterladen schicken; außerdem wären die Sachen des Sohnes angekommen, und der Vater solle sich entschließen, ob er sie verkaufen lassen wolle oder sie zurückwünsche. Aus Freude über diese Nachrichten gab ihm dann der glückliche Vater unangefordert 2 Mark. In einem anderen Falle hatte sich K. unter ähnlichen Vorwänden eingemietet und war dann mit dem Hausbesitzer verurteilt, als er die Miete zahlen sollte. Außerdem hatte er ein Fabrikat geflohen, das er später einem Soldaten in Halle schenkte, der sein Geld hatte, um auf Urlaub zu fahren. Dieser Soldat verurteilte das Rad. Auch ein Paar Militärhelfer hatte sich K. erzwungen.

Jetzt mußte sich der Anzeigler, der fast alles eingesticht, wegen Betrugs und Diebstahls verantworten. Er will dem Wanderzange nicht widerstehen können. Sinterher bereue er seine Taten. Das Gericht beurteilte den Angeklagten wegen aller Fälle zu

einer Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten Gefängnis. Für das Tragen einer Uniform wurde er mit einer Woche Haft bestraft, die durch die Unterzeichnungsbüchse für verübt erklärt wurde.

Gewerbemäße Hehleri.

Der Handelsmann Keil hat sich bisher nichts aufzubringen lassen. Da sollte ihn der Zufall an einer recht niedrigen Sandlungswiese veranlassen. Als er einen Kunden anschauen wollte, fand er diesen Person in dessen Werkstatt war jetzt eine Knechtstube der A. G. 6. Diele wurde von einem 17jährigen Hilfsarbeiter vernichtet. Als der Knecht Keil sah, daß sich in einer Kiste sogenannter Wehrdrat befand, frag er den Hilfsmann, ob Keil nicht bereit wäre, ein Geschäft mit ihm zu machen. Doch einigem Zögern willigte der junge Mann ein. Es wurde beschlossen, daß Keil mit einem Wagen am nächsten Tage den Draht abholen sollte. (Keil scheint mehr den Zwischenhändler erzwungen zu haben.) Am nächsten Tage wurde der Draht abgeholt und an einem anderen Althändler geschickt. Der junge Mann traf sich dann mit A. in der Dadrückkiste. Hier wurden ihm 90 Mark überreicht. Keil selbst hatte für den Draht von dem anderen Althändler 28 Mark erhalten. Einige Tage später wurde der Draht wiederum ein glänzendes Geschäft für Keil, während er sich in der Kiste des Knechtes befand. Bei einem dritten Geschäft wurde vollkommen unvorhergesehen Draht genommen und außerdem noch Gummisuppen. Diesmal wollte der Abnehmer des Keil nicht mehr mitmachen, da ihm die Sache sehr verdächtig vorkam. Keil wandte sich daher an einen anderen. Dieser ließ den Draht abtrennen. Es war wiederum ein glänzendes Geschäft für Keil, während der Knecht des Knechtes wiederum mit 13 Mark abgeholt wurde. Als dann Keil noch ein viertes Geschäft abwideln wollte, war sein Wehrdrat verschwunden. Einige Tage später wurde A. verhaftet. Er gab jetzt an, daß er nichts habe tun wollen. Der junge Mann habe ihm erklärt, er sei der Vertreter des Gefängnis und habe die Beschlüsse abgeben wollen; das seien nur Zeilungen gewesen. Es hätte noch abgesehen werden sollen, doch sei es durch seine Verhaftung nicht mehr dazu gekommen.

Der Staatsanwalt beantragte wegen gewerbemäßiger Hehleri zwei Jahre Zuchthaus. Das Gericht nahm eine Gewerbmäßigkeit an, verurteilte aber den Keil der Gemeingefährlichkeit wegen; Sandlungswiese wegen zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Kunst und Wissenschaft.

Strindbergs „Kronbrau“ als Dater.

ml. Der Beginn des Krieges ang im Theater in der Königsplatzstraße zu Berlin Strindbergs Märchenroman „Die Kronbrau“ mit der begleitenden Musik, die der dänische Komponist August Egon komponiert hat, mit starkem Erfolg in Szene. Das Märchenpiel ist jetzt zu einer ganzen Oper umgearbeitet worden, deren Musik einer der bedeutendsten Vertreter der neudeutschen Musik, Euge Krastöm, geschrieben hat. Für den Text wurden nur die vier ersten Akte verwendet, während die beiden Schlußakte ausgefallen sind. Auch der gesamte Dialog des Originalwerkes ist für das Libretto benutzt worden. Krastöm hat bereits mehrere Lieder und eine Ballade Strindbergs vertont, und er hatte ebenfalls Gelegenheit, dem Dichter seine Kompositionen vorzuspielen. Nach ihrer Uraufführung hatte er bereits mit dem Dichter oft gesprochen, und Strindberg hatte dem Dichter lebhaftes Interesse entgegengebracht. In der Dichter hatte dem Komponisten sogar musikalische Vorschläge gemacht und ihn vor allem darauf hingewiesen, verschiedene alte schwedische Weisen dabei zu verwenden, ein Rat, den der Komponist auch teilweise bei der Komposition seines Werkes befolgt hat.

Gründung einer Universität für freigelegene Studenten.

Dem „Leins Tagebl.“ wird geschrieben: Die Universität zu Göttingen hat die Initiative für Maßnahmen zur Bänderung des Schicksals der Studenten der kriegsgefährlichen Länder, die in Kriegsgefangenschaft geraten sind oder während des Krieges bei einer freiwilligen Arbeit interniert worden sind, ergriffen. Dieser Plan zielt darauf hin, daß diese Studenten durch die Hilfe ihres Ehrenwortes ihre Gefangenenshaft gegen Willkürhaft in der Schweiz vertauschen dürfen und ihre Studien bei einer besonders zu diesem Zweck neu errichteten Universität fortsetzen können. Die Initiative selbst soll vor, daß eine Ernabe zu diesem Zweck an die Kriegsführer von den Universitäten der neutralen Länder gemacht werden soll. Eine Einleitung, an dieser Sache mitzuwirken, ist dem Rektor der Göttinger Hochschule gegangen und von ihm an das dortige Studententor weitergegeben worden. Dann ist das Schreiben weitergegeben worden an das Studententor in Jena mit der Erklärung, daß die Göttinger Studenten die Statuten hierzu in Schweden nicht erreichen können, aber daß sie bereit sind, in dieser Sache mitzuwirken, falls die Jenaer Studenten die Initiative hierzu nehmen würden. Die Direktion des Jenaer Studententors hat sich erklärt, anzureichern die Frage nicht behandeln zu können, aber ihre Sympathie für die Grundidee dieses Vorschlags zu bekunden und ihr bereit, nach näheren bekanntzugeben detaillierten Bestimmungen dieser Sache näherzutreten.

„Minon de Venelos.“ Am Schmeiner Hoftheater erstellte die einaktige Oper „Minon de Venelos“, die nach dem gleichnamigen Drama von Ernst G. d. d. frei gestaltet ist, dank der anheim-

Für

Weihnachten

Grosse Auswahl

Billigst gestellte Preise

Aufmerksame Bedienung

Nächsten Sonntag von 1/12 bis 7 Uhr geöffnet.

Kleiderstoffe in Wolle und Seide

Damen- und Kinder-Bekleidung

— Teppiche Gardinen etc. —

Wäsche aller Art. Leinenwaren

Schürzen, Tücher.

Bruno Freytag

Halle an der Saale.

Gegründet 1865.

... und sein gearteter Ruf des Teiler Kompositionen ...

Der Definitiv-Bündelbande. Auf den durch den Tod Wilhelm ...

Hochschulnachrichten.

Der außerordentliche Professor der Mathematik an der ...

In Wien ist in einem Sanatorium der oedentliche Professor ...

Literarisches.

Anmerkungen. Von A. Berthold. Leipzig 1915. Xenien ...

Unter dem unscheinbaren, fast zu anprungslosen Titel ...

„Was man nicht beziffern kann, das sieht man als ...“

„Dummheit ist eine Gottesgabe, aber man muß keinen ...“

„Der Geist ist billig, aber das Fleisch ist teuer.“

Schon diese kleinen „Anbeulungen“ aus dem Buche lassen ...

„Was man nicht beziffern kann, das sieht man als ...“

„Dummheit ist eine Gottesgabe, aber man muß keinen ...“

„Der Geist ist billig, aber das Fleisch ist teuer.“

Schon diese kleinen „Anbeulungen“ aus dem Buche lassen ...

„Was man nicht beziffern kann, das sieht man als ...“

„Dummheit ist eine Gottesgabe, aber man muß keinen ...“

„Der Geist ist billig, aber das Fleisch ist teuer.“

Schon diese kleinen „Anbeulungen“ aus dem Buche lassen ...

„Was man nicht beziffern kann, das sieht man als ...“

„Dummheit ist eine Gottesgabe, aber man muß keinen ...“

„Der Geist ist billig, aber das Fleisch ist teuer.“

Schon diese kleinen „Anbeulungen“ aus dem Buche lassen ...

„Was man nicht beziffern kann, das sieht man als ...“

„Dummheit ist eine Gottesgabe, aber man muß keinen ...“

„Der Geist ist billig, aber das Fleisch ist teuer.“

Schon diese kleinen „Anbeulungen“ aus dem Buche lassen ...

„Was man nicht beziffern kann, das sieht man als ...“

„Dummheit ist eine Gottesgabe, aber man muß keinen ...“

„Der Geist ist billig, aber das Fleisch ist teuer.“

Schon diese kleinen „Anbeulungen“ aus dem Buche lassen ...

„Was man nicht beziffern kann, das sieht man als ...“

„Dummheit ist eine Gottesgabe, aber man muß keinen ...“

„Der Geist ist billig, aber das Fleisch ist teuer.“

Schon diese kleinen „Anbeulungen“ aus dem Buche lassen ...

„Was man nicht beziffern kann, das sieht man als ...“

„Dummheit ist eine Gottesgabe, aber man muß keinen ...“

„Der Geist ist billig, aber das Fleisch ist teuer.“

Schon diese kleinen „Anbeulungen“ aus dem Buche lassen ...

„Was man nicht beziffern kann, das sieht man als ...“

„Dummheit ist eine Gottesgabe, aber man muß keinen ...“

deutscher Volkstraft Hiet. Auch die in den höchsten ...

Doch auch der Theatergeschäft ist nicht gelitten hat, ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

fonds ausreicht, 30 000 (150 000) M. dem Defizit ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft

Poststrasse 12. Filiale Halle a. S. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung. Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 22. März 1916, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle ...

Bekanntmachung. Auf Grund des § 9 Abs. 2 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 (R.G.B. S. 490) bestimme ich hiermit für den Regierungsbezirk Merseburg nach Anhörung der Handels- und der Handwerkskammer folgendes:

1. In Handels- und Gewerbebetrieben dürfen, sofern Saison- und Inventuraufkäufe im ordentlichen Geschäftsverkehre üblich sind, jährlich zwei Saison-Ausverkäufe stattfinden. Sofern einer von diesen beiden Ausverkäufen aus Anlass der regelmäßigen jährlichen Inventuraufnahme stattfindet, kann er auch als Inventurausverkauf bezeichnet werden. Weitere Saison- oder Inventurausverkäufe sind nicht gestattet.

2. Die Saison- und Inventurausverkäufe sind auf die Zeit vom 28. Dezember bis 10. Februar und vom 1. Juli bis 15. August eines jeden Jahres beschränkt.

3. Die Dauer der genannten Ausverkäufe darf drei Wochen nicht übersteigen.

Die Bestimmungen treten am 1. November 1910 in Kraft. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 10 des Gesetzes vom 7. Juni 1909 mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 5. Oktober 1910. Der Kal. Regierungspräsident, A. Gersdorff.

Bekanntmachung. Die Geschäftsräume der Armen-Direktion und der Kreisnahrungsmittel-Kommission befinden sich vom 18. d. Mts. ab im neuen Carlstraßegebäude, ...

Halle a. S., den 17. Dezember 1915. Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung. Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 22. März 1916, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle ...

Bekanntmachung. Wir weisen darauf hin, daß dem Hies VIII (Grober Berlin Nr. 11) bei Anmeldung von Beerdigungen die letzte Steuerquittung vorzulegen ist.

Bekanntmachung. Die Räume unter dem Namen der Firma Heinrich Wüllers Witwe in der Carlstraße Nr. 11, in dem Hause Nr. 11, sind zu vermieten. Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufzuheben worden.

Kaufgesuchs-Grundstücke. Hotel - Restaurant oder ...

Heinz Drabert in Riet. Todesfall. 1 Belg. breittaltrig, mittel Figur und schwärzer Gesicht ...

Marienftr. 2. herrschaftl. Wohn. 1 eleg. an ...

Speisezimmer. eleganter ...

Neumarktsstraße 34. 2 schöne ...

3 Handtaselwagen zum ...

Wasserstände. (4. Dezember über - unter Stadt.)

Table with 4 columns: Canal and Mill, Water level, and other metrics.

Schiffsverkehr auf der Elbe. ...

Robert Franz-Strahlen-Ecke an der ...

Marienftr. 2. herrschaftl. Wohn. 1 eleg. an ...

Speisezimmer. eleganter ...

Neumarktsstraße 34. 2 schöne ...

3 Handtaselwagen zum ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Billiger Weihnachts-Verkauf.

Wir bringen ausgewählte Artikel, welche sich besonders als Gaben für den Weihnachtstag eignen u. sich durch hervorragende Preiswürdigkeit auszeichnen.

Wäsche		Webwaren	
Damenhemd aus prima Stoffen. 1.50 Lanquette 2.30 2.		Tischtücher prima Qual. 110/130 1.30 halbi, reinleinen Damast. 12- bis	
Damenhemd hocheleg. feiner Stoff u. prima Verarbeitung 4.50 bis 2.50		Servietten halbi, sehr preiswert schönen Dess. per 1/2 Dtz. 3.-	
Damenbeinkleid mit schöner Stickerei 2.00 0.95		Wischtücher weiss-rot gute Qual. je 1/2 Dtz. 3.-, 1.25, 1.-	
Damen-Kniebeinkleid pr. 2.40		Handtücher Gerstenkorn u. Drell pr. 1/2 Dtzd. 4.50 3.- 1.90	
Nachtjackett prima Cöper mit schöner Stickerei 3.30 bis 1.80		Betttücher prima Qual. richtig gross 3.50 3.10 2.60	
Nachthemden sehr elegant, mit feiner Stickerei u. prima Stoff 6.- 4.20 3.80 3.30		Bett-Damaste 50X130 cm breit, prima Ware 1.80 1.40 - 95 - 80.	

Blusen-Sammet ganz besonders preiswert. Elegante Streifen, tiefschwarz grundig und türkische Muster per Meter 2.60 **1.80**

Fertige Bettbezüge Bezug, 2 Kissen, fertig und weis 5-

Geschw. Wolff

Leipzigerstr. 37, gegenüber „Hotel Rotes Ross“.

Erstlings-Ausstattungen

nach ärztlicher Vorschritt in jeder gewünschten Preislage.

buise Graneiss

Spezialgeschäft für Erstlings- und Kleinkleider e.

Seltener Gelegenheitskauf in Pelzhüten.

Sie sind gütigen Einkauf bin ich in der Lage zu verkaufen. (siehe, feine Pelzhüte) Verkauf nur kurze Zeit.

Firma Erna Kayser, Spezialgeschäft für feine Damenputz. Gr. Ulrichstr. 20. Tel. 4912.

Ausbehalten nach Beauftragung in u. außer d. Stadt Goethestr. 20 II. Die Veranbarung der Volksküche und Pensionskassen kann ganz besonders schnell auszuführen sein und während der Kriegszeit Marken bei den angegebenen Verkaufsstellen zu haben sind die an Bedingte verteilt werden können.

Die Volksküche

besteht aus:

Brunnenstraße Nr. 31. Speisen werden verabreicht von 11-1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Hg.
1 halbe Portion zu 15 Hg.
Marken zu kaufen und haben Bestellungen, welche an beliebigen Tagen in der Küche gemacht werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Paul Kunkel vormals Otto Hillie, Seifstr. 68, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Bach, Königstr. 20, Nähe des Leipziger Turmes.

Hallesche Beerdigungsanstalt Frieden.

Fernsprecher 2557. H. Gericke, Fleischerstr. 10/11. Uebnahme von Beerdigungen u. Feuerbestattungen. Ueberführung Verstorbener von und nach auswärt, auch aus dem Felde werden gewissenhaft ausgeführt. Für die hiesige Feuerbestattungsanlage nach Vorschrift angefertigte Särge stets am Lager.



Nachruf.

Abermals hat unsere Schutz einen schmerzlichen Verlust erlitten. Am 30. Oktober fand unser Kollege **Herr Richard Bräutigam** bei einem Sturmangriff den Heldentod. In den beiden Jahren gemeinsamer Tätigkeit haben wir ihn als einen lebenswürdigen, eifrigen und gewissenhaften Menschen kennen gelernt, dessen vorwärtstreibender Sinn noch manche schöne Frucht seiner erzieherischen Wirksamkeit erharfen liess. Für seine aufopfernde Treue im Dienste des Vaterlandes gebührt ihm unser innigster Dank! Das Kollegium der Mädchen-Mittelschule der Franckeschen Stiftungen.



Nachruf!

Bei einem Sturmangriff im Westen am 30. Oktbr. starb unser Antagense, der Lehrer **Herr Richard Bräutigam**, Unteroffizier d. R., den Heldentod. Er war ein gerader und fester Charakter. Wir werden seiner stets in Treue gedenken. Am 3. Dezbr. starb in der Heimat unser Vereinsmitglied, der Lehrer **Herr Richard Lehmann**, Leutnant d. Res., Inhaber des Eisernen Kreuzes. Er hatte im Westen eine Verwundung erlitten, und schon war er fast geheilt. Den frühen Heimgang des tapferen Helden beklagen wir aufs tiefe. **Der Hallische Lehrerverein.**

Schwergeprüft durch den Heldentod zweier Söhne und eines Schwiegersohnes endete plötzlich ein Herzschlag die Laufbahn unseres lieben Kameraden, des Landwirts

Paul Kraaz,

Halle a. d. S., Wettinerstrasse 21, II, Wir beklagen tief das Geschick dieses treuen Kameraden, dessen Andenken in uns fortlebt. Halle a. d. S., den 17. Dezember 1915. **Verein von Krieger „2ter September 1870“.**

Todes-Anzeige.

Am Freitag, den 17. d. Mts., entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater und Grossvater, der Rentier **Theodor Schubert.** Dies zeigen tiefbetrübt an **Familien Schubert,** Brandenburgerstrasse 4. Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Dezbr., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Eduard Kobert

Selbstfabrik Gr. Ulrichstr. 43 Gegr. 1793 : Tel. 1691 empfiehlt in allbek. Qualität **Kernseifen u. Schmierseifen** Spezialität Kaltleitseifen.

Trauringe

in reicher Auswahl und in allen Preislagen empfiehlt **Emil Prohl,** Inh. Walter Quentin, Gr. Steinstr. 18, Mitgl. d. Reb-Sper-Ver eins.

Familien-Nachrichten.

Plötzlich und unerwartet verschied gestern abend 10^{1/2} Uhr mein herzanguliger, unvergesslicher Mann, unser treusorgender Vater, lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Sanitätsrat Dr. Grossmann

im Alter von 55 Jahren. Kindebrück in Thür., den 18. Dezember 1915. In tiefstem Schmerz **Frau Helene Grossmann geb. Opitz, Charlotte Grossmann, Käthe Grossmann, Bernhard Opitz, Paul Opitz und Frau, Frau Pastor Hecker geb. Opitz, Pastor Hecker, Hermann Opitz und Frau.** Zeit und Ort der Beerdigung werden noch bekanntgegeben.

Kopfwäsche

mit elektr. Vibrations-Massage u. Frisur, Naturwelle (Ondulat) 1 Mark. **Teerbehandlung 25 Pf. extra.** Moderne Frisuren mit Naturwelle 60 Pf. **Geschäfts-Dampfbad mit elektr. Massage 1.25 Mk.** **Handnagelpflege 1 Mk.** Erste Kräfte. 5 mod. Rabinen. **E. Dahms,** Damen-Friseur, Schmeierstr. 5, I. Fernspr. 5334.

Perzina-Flügel,

(schon verkauft, für den im Felde liegenden Käufer für 1120 statt 1500 Mark zu verkaufen. **Geb. Wiens,** Bergstr. u. a., Nr. 430, 680, 760 300.

Herm. Lüders,

Mittelstr. 910. Stetige Handlung am Platze.

H. Schneehackl,

Gr. Steinstr. 54. Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Massiv goldene Uhrketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Goldene Halsketten, 8 u. 14 Karätig geflempelt, 233 bezüglic 585. **für Damen u. Herren** halte ich in größter Auswahl vorrätig. **Juwelier Tittel** Schmeerstrasse 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Als Weihnachtsgeschenke vorzüglich passend:

Messiv goldene Verlobungs- und Trauringe Solide Uhren. Mässige Preise. Anfertigung mit eigenen Trauring-Maschinen soll u. preiswert. Von 3 Mk. bis 100 Mk. vorrätig. Schriftl. Garantie. Einger. u. Weitemach. nach Jahren gratis.

Damen u. Herren-Geschenke. Goldene Halsketten, Armbänder, Broschen, Ohrring, Ringe, Manschettenknöpfe, Chemisierknöpfe, Krawattknöpfe, Nadeln, matt oder blank, in jeder Preislage. **Lederarmband-Uhren** mit nachts leuchtenden Zifferblättern. Taschenuhr-Wecker. **Herrenuhren, Damenuhren, Armbanduhr** in Gold, Silber und Tule, nur gut regulierte Werke in jeder Preislage untl. streng. reeller Garantie.

National-Schmuck. Weihnachts-Neuheiten in Armbänd., Ringen, Kollern, Broschen. **Damenaschen** in echt Silber, sowie schwer versilbert. **Bowlen, Talcalfasche, Schalen, Stockgriffe, Kaffeeservice, Teebecher, Schreibzeuge, Serviettenbänd., Zigarettenetuis etc., i. Geislinger schwerer Versilberung.** **Myrtenkränze** in echt Silber und schwer versilbert von 3 Mk., 4.50, 5.50, 6.50, 8.50, 10.50-25 Mk. empfiehlt

Paul Maseberg, Uhrmacher u. Juwelier, nur Gr. Ulrichstrasse 48, schräg gegenüber vom General-Arztzer. Eigene Uhrmacherwerkstatt. Eigene Goldschmiedewerkstatt. **Illustr. Katalog kostenlos.**

Hoflieferanten **Wratzke & Steiger** Juweller und Edelschmiede Fernruf 2464 Halle a. S. Fernruf 2464 Reiches Lager aller **Juwelen, Gold- und Silberwaren** Kunstgewerbliche Werkstatt für alle Aufgaben der Edelschmiedekunst

Musverkauf. Wegen Einberufung verkaufe mein gesamtes Gold- und Silberwaren-Lager, bestehend aus Brillanten, Ringen, Broschen, Schmuckstücken, Kollern, silb. Tafeln und Bestecke etc. in jedem annehmbaren Preise **Rich. Voss, Juwelier, Geiſtſtraſſe 46.**